

DBV
LV Sachsen

Prof. Dr. Arend Flemming
Vorsitzender

08.08.2013

Bericht Vorstand 2010 bis 2013

1. Mitgliederarbeit

Die auf Bundesebene unter breiter Zustimmung der Bibliotheken des Landesverbandes Sachsen beschlossenen Beitragserhöhungen zur weiteren Professionalisierung der Verbandsarbeit insbesondere auf den Gebieten der Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit ließen den Fokus des Vorstands natürlich zuerst auf die Mitgliederentwicklung legen.

Ziel war es, Bibliotheken zu unterstützen, wenn die Erhöhungen zu Trägerdiskussionen bezüglich der weiteren Mitgliedschaft im DBV führen sollten.

Allerdings waren Aktivitäten dieser Art kaum nötig, keine Bibliothek sah sich gezwungen, die DBV-Mitgliedschaft in Frage zu stellen.

Daher war die Mitgliederstatistik 2011 – 2013 eher von normaler Fluktuation geprägt: 2010 wurden 194 Mitglieder gezählt. Obwohl sechs Bibliotheken ihre Mitgliedschaft wegen Zusammenlegung oder Einstellung des hauptamtlichen Betriebes gekündigt haben, sind heute dank der gleichen Anzahl neu gewonnener Bibliotheken wieder 194 Mitglieder im Landesverband organisiert.

Wichtigstes Entscheidungs- und Koordinationsgremium ist die Mitgliederversammlung. Um diese attraktiver zu gestalten, wird sie nun stets am ersten Tag der Buchmesse im Kongresszentrum Leipzig veranstaltet. Während der Versammlung soll eine Konzentration auf die Verbandsregularien und auf die Abstimmung der Arbeitsschwerpunkte des Jahres für den Vorstand erfolgen.

In einer Vereinbarung mit der Leipziger Messe sichert der DBV-LV für alle Teilnehmer den anschließenden kostenfreien Besuch der Buchmesse.

Steigende Teilnehmerzahlen (2011: 35 Bibliotheken; 2012: 46 Bibliotheken) zeigen den Erfolg dieser Veränderungen. Daher soll daran festgehalten werden, wenn auch für 2013 durch die gleichzeitige Veranstaltung des Deutschen Bibliothekskongresses Raumschwierigkeiten entstanden.

Die dadurch notwendige Verschiebung der Mitgliederversammlung auf den 15.05.2013 sicherte dem Vorstand zudem etwas Zeit, die Kandidatenfrage für die neue Wahlperiode zu klären.

Um die Konzentration der Mitgliederversammlung abzusichern, fanden jeweils im Herbst Klausurtagungen des Landesverbandes zu einem Schwerpunktthema statt.

Als Partner konnte die sächsische Firma Lenk Bibliothekssysteme GmbH gewonnen werden, sodass keine Raummieten anfielen und es gelang, in Schönheide günstige Angebote für Übernachtung und Verpflegung zu nutzen. Selbstverständlich bestand auch die Gelegenheit, hinter die Kulissen eines mittelständischen Unternehmens zu schauen, welches auch zahlreiche sächsische Bibliotheken zu ihren Kunden zählt.

Vom 09. bis 10. November 2011 trafen sich 36 Teilnehmer zum Thema „Bibliotheksentwicklungspläne“ und der anschließenden Grundsatzdiskussion, wie der DBV die strategischen Planungen vor Ort, in den Kulturräumen und landesweit unterstützen kann.

2012 diskutierten vom 14. bis 15. November 27 Teilnehmer über „Bildungspartnerschaften“, unter anderem mit dem sächsischen Volkshochschulverband. Erstmals nahm auch ein Vertreter des Bundesvorstands teil, dies soll zur Tradition werden, um den Kontakt zwischen Bund und Land zu festigen.

Im Zeitraum 13. bis 14. November 2013 findet die nächste Klausurtagung statt. Diesjähriges Thema ist „Fundraising und Lobbyarbeit“.

2. Fortbildung

Die o. g. Klausuren sollen gleichzeitig im Zentrum der Fortbildungsangebote des Landesverbandes stehen.

Ein eigenes Fortbildungsprogramm sieht der Vorstand nicht als notwendig an. Allerdings ist es gelungen, durch Partnerschaft mit der Sächsischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) eigene Veranstaltungen in ihrem Programm zu platzieren.

Durch Mitarbeit im Fachbeirat der Akademie kann der Vorsitzende die Programmplanung beeinflussen sowie Themen, Referenten und geeignete Veranstaltungszeiten vorschlagen. Die Organisation, Durchführung und Finanzierung liegt dann ausschließlich in den Händen der VWA. Für DBV-Mitglieder ist die Teilnahme an den vom Vorstand angeregten Veranstaltungen zusätzlich rabattiert.

Darüber hinaus unterstützen der Vorstand oder einzelne Vorstandsmitglieder durch Kooperationen oder Referate in Sachsen stattfindende Fortbildungen, z. B. die Lenk-Bauseminare.

3. Organisation der Vorstands- und Geschäftsstellenarbeit

Der Vorstand traf sich neben dem ständigen Austausch via Mail und Telefon regelmäßig zu Sitzungen am Arbeitsort der Mitglieder. Diese Vorstandssitzungen wurden vom Vorsitzenden ausführlich protokolliert, um folgenden Vorständen eine Dokumentation der Entscheidungsfindungen zur Verfügung zu stellen.

Zu ergänzen wäre an dieser Stelle, dass zu Beginn der Legislaturperiode die vorhandenen schriftlichen Unterlagen des Landesverbandes gesichtet und für die Übergabe an das Sächsische Staatsarchiv vorbereitet wurden. Zur Übergabe schloss der Vorsitzende einen

Vertrag mit dem Archiv ab, sodass bei jedem künftigen Wechsel der neue Vorstand wiederum Akten abgeben kann.

Ebenfalls entstand eine elektronische Ablage.

4. Verbandspolitische Schwerpunkte 2010 bis 2013

4.1. Aufbau Geschäftsstellenarbeit, ggf. Professionalisierung

Bis zum März 2013 wurde die Geschäftsstellenarbeit ehrenamtlich bewältigt. Für die inzwischen gestarteten Projekte konnten Werksverträge abgeschlossen werden, welche ebenfalls ehrenamtlich betreut und untereinander koordiniert werden mussten.

Mit der Ausweitung der Projektstätigkeit ist dieses dringend zu professionalisieren. Damit würden den ehrenamtlich Tätigen auch wieder Freiräume für die politische und Lobbyarbeit im Freistaat geschaffen. Mit dieser Argumentation hat der Landesverband, inzwischen auch von anderen Ländern unterstützt, beim Bundesvorstand angeregt, über die mit der Beitragserhöhung verbundenen Professionalisierungseffekte zwischen Bund und Ländern nachzudenken und zu diskutieren.

Besonders das Ungleichgewicht der Beitragsrückführungen zwischen vbnw und allen anderen Landesverbänden sollte korrigiert werden. Dies hat der neue Bundesvorstand als Arbeitsaufgabe von der Mitgliederversammlung in Leipzig 2013 mitgenommen und wird das Problem bis 2016 sicher lösen. Als relativ großer Landesverband hätte Sachsen dann etwa die Hälfte einer bibliothekarischen Halbtagsstelle finanziert, die andere Hälfte sollte dann durch Projekte einzuwerben sein.

Bis dahin müssen die Organisations- und Koordinierungsanteile der durchgeführten Projekte genügen.

Eine arbeitsrechtlich korrekte und relativ unbürokratische Lösung ließ sich nach umfangreichen Verhandlungen mit der Verwaltung der Landeshauptstadt Dresden vereinbaren, wo nun seit 01.04.2013 mit Frau Lucie Palisch eine Geschäftsstellenleiterin des Landesverbandes Sachsen die DBV-Projekte koordiniert.

4.2. Sicherung der Gemeinnützigkeit

Um Projektförderungen einzuwerben, stellte sich sehr schnell heraus, dass die erneute Realisierung der Gemeinnützigkeit als eingetragener Verein unverzichtbar ist.

Die Mitgliederversammlung beschloss 2011 eine diesbezüglich angepasste Satzung, und bis zum Jahresende 2012 gelang die offizielle Anerkennung durch das Finanzamt Dresden. Ab 2014 müssen nun Steuererklärungen eingereicht werden. Die o. g. Maßnahmen der Finanzverwaltung sind Voraussetzungen, dies problemlos zu bewältigen.

4.3. Anstoß von landespolitischen Diskussionen zu einem Sächsischen Bibliotheksgesetz

Ausgangspunkt waren Diskussionen mit nahezu allen Fraktionen des Sächsischen Landtages zu Notwendigkeit und Chancen eines Bibliotheksgesetzes im Freistaat Sachsen.

Dem Hauptgegenargument: „Es gäbe doch das Kulturraumgesetz“ konnte erfolgreich begegnet werden mit dem Argument, dass das auch für Bibliotheken sehr begrüßenswerte Kulturraumgesetz in den sächsischen Regionen die kulturelle Substanz erhalten und nachhaltig gestalten soll und kann, das Bibliotheksgesetz allerdings die Bildungsfunktion der Bibliotheken und deren strategische Entwicklung im ganzen Land zum Gegenstand hätte.

Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen griff dies auf und erarbeitete mit unterstützender Beratung des Vorstandes ein entsprechendes Leistungsgesetz.

Die SPD-Fraktion entschloss sich zu einer Klausurtagung am 12.11.2011 in den Räumen der Städtischen Bibliotheken mit dem Ergebnis, sich, ihre zunächst ablehnende Haltung aufgebend, ebenfalls positiv zu einem Bibliotheksgesetz zu äußern.

Während der Anhörung im Landtag am 05.12.2012 (zum o.g. Gesetzentwurf) fand sich zwar keine Mehrheit, allerdings wurde parteienübergreifend die Notwendigkeit erkannt, die Entwicklung des Netzes der Öffentlichen Bibliotheken zu unterstützen. Eine Einigkeit für Struktur, Form oder Finanzierung einer solchen Unterstützung gab es jedoch nicht.

Dies hat der Vorstand aufgegriffen, um nun in einzelnen, vom Freistaat unterstützten oder gar voll finanzierten Projekten, die Bildungskordinierung im ganzen Bibliotheksland zu beginnen.

Am 14.03.2013 fand das Thema Öffentliche Bibliothek wiederum in den Landtag, indem die Gesamtverantwortung für das sächsische Bibliothekswesen erneut (wenn auch ohne konkretes Ergebnis) debattiert wurde.

Nimmt man die Beschäftigung des sächsischen Parlaments mit den neuen, modernen Träger- und Betriebsstrukturen der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden hinzu, gab es wohl noch keine Legislaturperiode, in welcher das Bibliotheksthema eine solch intensive Rolle spielte.

Darauf wäre aufzubauen!

4.4. Generierung und Organisation von Projekten im Landesmaßstab

Im Berichtszeitraum gestaltete der Vorstand neben der Unterstützung und Begleitung des Projektes „Landnahme“ des Sächsischen Literaturrates zwei Projekte, die zum Teil bereits erfolgreich gestartet sind:

Buchsommer Sachsen (siehe BIS 4/2011, 4/2012)

Im Jahr 2011 startete der Landesverband in Eigeninitiative und mit großer Unterstützung der Fachstelle für Bibliotheken den Buchsommer mit 23 Bibliotheken, in dessen Ergebnis über 2.000 Kinder teilnahmen.

Dies war der Prototyp für eine erfolgreiche Beantragung im Programm Kulturelle Bildung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Um das Kultusministerium als für die Bildung zuständiges Ministerium einzubinden, konnte die Schirmherrschaft der Ministerin eingeworben werden. Noch wichtiger war die sehr gute Zusammenarbeit mit den regionalen Bildungsagenturen vor Ort.

Über 4.000 teilnehmende Schülerinnen und Schüler, etwa 14.000 gelesene Bücher, 2.290 überreichte Zertifikate und über 1.000 neu angemeldete Jugendliche in den 60 Bibliotheken in allen Teilen Sachsens waren das großartige und für die Zukunft überzeugende Ergebnis des zweiten Projektjahres.

Der DBV hat daher eine dreijährige Konzeptförderung eingereicht, welche für 2013 auch bestätigt und finanziert wird.

Inszenierte Kinderliteratur (siehe BIS 1/2013)

In den Kontakten mit dem Kultusministerium wurde immer wieder auf die wichtige schulvorbereitende und -begleitende Funktion der Bibliotheken hingewiesen.

So entstand (ebenfalls als Prototyp für eine Zusammenarbeit mit einem eigentlich für Bibliotheken „nicht zuständigen“ Ministerium) das Projekt Inszenierte Kinderliteratur, sehr kurzfristig vereinbart, aber umso professioneller organisiert, durchgeführt und abgerechnet.

In 25 Bibliotheken, besonders in ländlichen Gegenden des Freistaates, wurden mit und für die Bildungspartner der Gemeindebibliotheken die gleiche Anzahl hochwertiger Veranstaltungen zur Leseförderung durchgeführt. Die Teilnehmerzahl überstieg die Erwartungen deutlich.

Der inhaltliche und organisatorische Erfolg führte nicht nur zu einer Wiederholung sondern sogar zu einer deutlichen Ausweitung des Projektes, welches nun unter dem Titel „Kilian - (Kinderliteratur anders)“ in 40 Bibliotheken zu neuen Partnerschaften mit Kindertagestätten und Grundschulen führen soll und wird.

Neue Projekte ab 2013

Neben den Bemühungen, die o. g. Projekte in den nächsten Jahren zu verstetigen, wird es bereits ab 2013 neue Projekte geben, die der Vorstand für die DBV-Mitglieder konzipiert und über die neue Geschäftsstelle koordiniert:

- Beteiligung am Sächsischen Märchenfestival mit den Überlegungen, dieses in den Folgejahren mit sächsischen Partnern in Sachsen, zum Beispiel auf Basis von Kilian, zu koordinieren. 2013 bieten wir der veranstaltenden Berliner Agentur unsere Unterstützung an.
- Das Projekt „Literaturforum Bibliothek: Autoren aus Sachsen in sächsischen Bibliotheken“ startete am 15.05.2013 in der Leipziger Zentralbibliothek und soll nun bis zum Jahresende 50 Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus dem Freistaat die Möglichkeit geben, in den Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken ihrer Heimat, die neuesten Werke vorzustellen. Dieses Projekt entstand im Kontakt mit der

CDU-Fraktion im Landtag und wird gemeinsam mit dem Sächsischen Literaturrat e.V. durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist, dass für jede veranstaltende Bibliothek auch ein kleiner Etat (300 Euro) zur Verfügung steht, um unter anderem die präsentierte Literatur zu erwerben und zur Ausleihe bereit zu halten.

Der Vorstand wird die Mitglieder nach Kräften unterstützen, um eine hohe sächsische Beteiligung am Bundesprogramm „Lesen macht stark“ zu erreichen.

4.5. Bibliothekspreis nachhaltig ausbauen

Nach der Auszeichnung von Dürrröhrsdorf-Dittersbach am 24.10.2010 (BIS 4/2010) mit dem bis dahin zweijährig ausgeschriebenen „Bibliothekspreis für kleine Bibliotheken“ entschied sich der Vorstand, den Preis neu zu konzipieren und zur Aufwertung neue Partner zu gewinnen.

Durch die Beteiligung von Lenk Bibliothekssysteme am Preisgeld konnte der Preis jedes Jahr vergeben werden, ohne dass der Landesverband sich finanziell verausgabt.

Um einerseits die vergleichsweise geringe Preissumme (1.000 Euro DBV + 1.000 Euro Lenk) zu berücksichtigen, andererseits Bibliotheken verschiedenster Größe und Leistungsspektrums zu einer Bewerbung zu ermuntern, wurde die Ausschreibung an ein motivierendes, aktuelles Jahresthema gebunden.

Die Entscheidungen erwiesen sich als richtig, die Bewerberlage wurde deutlich größer und die öffentliche und politische Aufmerksamkeit erhöhte sich sehr.

Für die erfolgreiche Preisverleihung in Pirna (BIS 4/2011) am 24.10.2011 (Thema war die erfolgreiche Integration ehrenamtlichen Engagements) konnte (leider nur einmalig) auch die Kulturstiftung Sachsen zur Unterstützung gewonnen werden.

Umso erfreulicher war es, dass der Staatssekretär im SMWK Herr Dr. Henry Hasenpflug die Preisverleihung an die Stadtbibliothek Chemnitz am 24.10.2012 (BIS 4/2012) mit einem Grußwort bereicherte, in welchem er ankündigte, dass ab 2013 die Ministerin den Preis gemeinsam mit dem DBV-Landesverband verleihen wird.

Die gemeinsame Ausschreibung ist bereits erfolgt, es gibt allgemeine Kriterien und ein Jahresthema (2013: die Bewältigung der Herausforderungen der demografischen Entwicklung) und ein deutlich erhöhtes Preisgeld durch ministerielle Aufstockung um 3.000 Euro.

Die Preisverleihung ist mit dem Büro der Ministerin Frau Prof. Dr. Sabine Freifrau von Schorlemer abgestimmt und findet am 23.10.2013 am Ort des Preisträgers statt.

Der Vorstand freut sich sehr über diese Entwicklung, die eine Anerkennung der Leistungen der Bibliotheken aller Art und Größe im Freistaat darstellt und hofft nun auf möglichst gute und zahlreiche Bewerbungen!

4.6. Ausbau Kontaktnetzwerk auf Landesebene

Zur erfolgreichen Arbeit eines Verbandes gehören gute Kontakte und zufriedene Partner. Folgendes Netzwerk baute der Vorstand auf:

- Weiterführung der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand und der Geschäftsstelle in Berlin
- Entwicklung von Kontakten mit nahezu allen Fraktionen im Landtag, regelmäßig mit CDU, SPD, Bündnis90/Die Grünen und Die Linke
- Aufbau beidseitig guter Kontakte zu den Ministerien für Wissenschaft und Kultur und Kultus
- Abstimmungen mit der Kulturstiftung Sachsen
- Aktive Mitarbeit in der Interessengemeinschaft der Landeskulturverbände mit einem starken Fokus auf den Sächsischen Literaterrat und den Landesverband Soziokultur

4.7. Begleitung bibliothekspolitischer Diskussionen in den Kulturräumen

Auf Anfrage der Bibliotheken und der Kulturkonvente oder –sekretariate stand der Vorstand zur Beratung (z. B. Berufung von kompetenten Mitgliedern der Facharbeitsgruppen oder Bewertung von Förderrichtlinien) genauso bereit wie zur Moderation oder Konfliktbewältigung (z. B. Umweltbibliothek Großhennersdorf).

4.8. Unterstützung der Bibliotheken/Mitglieder auf Anfrage

Ebenfalls nur auf Anfrage, ausnahmslos im Sinne der jeweiligen Mitgliedbibliothek, war und ist der DBV vor Ort aktiv, z.B. bei Beratung der Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig. Dieses Beispiel zeigt auch, dass eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit dann sehr hilfreich ist, wenn es konkrete Anfragen aus dem Landtag zu beantworten galt.

Dies gilt im Übrigen auch für die Staatliche Fachstelle für Bibliotheken, die nicht nur Mitglied im DBV und im Vorstand des Landesverbandes aktiv ist, sondern sich bei strukturellen und konsolidierenden Diskussionen ebenfalls der bibliothekspolitischen Unterstützung sicher sein kann.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Selbstverständlich war die jährliche Verleihung des Sächsischen Bibliothekspreises der Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes. Daher wurde diese Veranstaltung immer am Tag der Bibliotheken und damit im Zentrum der bundesweiten Bibliotheks-Aktionswoche durchgeführt, welche mit zahlreichen Beteiligungen der Bibliotheken im Lande stattfand.

Bei schriftlichen Äußerungen erfolgte eine ausschließliche Konzentration auf unser gemeinsames BIS-Magazin. Höhepunkt für den DBV war das von ihm verantwortete und herausgegebene Sonderheft 3/2011 zu Thema Ehrenamt.

Die Entscheidung zur Reduzierung der jährlichen Heftzahl von vier auf drei dient der Qualitätssicherung der Veröffentlichungen und zur besseren finanziellen Bewältigung, da nun der Versand der Hefte nicht mehr als zusätzliche Auslage den schmalen DBV-Etat belastet.